

Tax.: Syn.: *H. niveum* (MUELLER ARG.) ZAHN, *H. tardans* PETER. Nach ZAHN 1923 ist *H. saussureoides* eine der Hauptarten der sect. *Pilosellina* FRIES em. NAEG. et PETER (vgl. Erläuterung 560c). Nach SELL in Fl. Eur. 1976 ist sie von *H. pilosella* ssp. *tricholepium* NAEG. et PETER nur durch die spätere Blütezeit und die schwächeren, kürzeren Stolonen unterschieden. Sie wird daher von ihm nicht als eigene Art geführt.

Chor.: Verbreitung in Frankreich ungenau bekannt: Nach DE RETZ 1975 im Jura, Alpen, Plateau Central, Süden und hier und da im übrigen kontinentalen Frankreich. Nach ZAHN 1930 an der Küste des Atlantik im Dept. Charente inférieure (sehr unwahrscheinlich, für die Nachbargebiete z. B. von JEANJEAN 1961 nicht angegeben). In der Auvergne nach CHASSAGNE 1957 nur in Puy-de-Dôme. SMYTHIES 1984 gibt die Art für Spanien nicht an (evtl. wird sie hier wie in Fl. Eur. 1976 in *H. pilosella* L. eingeschlossen).

Höhen: Meist in der montanen Stufe: Wallis 500–2000 m, im Westalpenvorland bis 200 m herab, in den Ostpyrenäen bei 0–1900 m.

K: K ZAHN 1923.

Entwurf: JÄGER.

Nachtrag: Neu auf Korsika: JEANMONOD et BURDET in Candollea 43, 1988: 358.

560b/1 *Hieracium peleterianum* MÉRAT

Tax.: Syn.: *H. macrolepidium* NORRL. – Über die Stellung vgl. Erläuterung 560c. Die Art wird von ZAHN (1923) in 8 Subspezies, von SELL et WEST (Fl. Eur. 1976) in 5 Subspezies unterteilt.

Chor.: *H. peleterianum* besiedelt Silikatfelsfluren und Sandböden. Taxonomisch unsicher sind auch bei dieser Art Angaben in der spanischen Literatur. Fundorte aus Marokko (JAHANDIEZ et MAIRE 1934) gehören wahrscheinlich zu *H. pseudopilosella* TEN. ssp. *atlantis* ZAHN, das dem *H. peleterianum* näher steht.

Nach JUKSIP 1960 auch im Dwina-Petschora-Gebiet, jedoch fehlen nähere Angaben (z. B. in Fl. sew. west. jewr. 1977).

Höhen: Südnorwegen bis 1200 m, Westalpen bis 2600 m.

K: K ZAHN 1923; K, TK SOEST 1948, BRÄUTIGAM et KNAPP 1976; TK SCHLJAKOW 1966, GADELLA et KLIPHUIS 1968, GADELLA 1972, Atl. Neth. Fl. 1980, MERXMÜLLER Mskr.

Entwurf: BRÄUTIGAM.

Korr.: BOLÓS 1971, DE RETZ 1971.

560b/2 *Hieracium hoppeanum* SCHULT.

Tax.: Syn.: *H. macranthum* TEN. – Über die Stellung vgl. Erläuterung 560c. Nächstverwandt ist das vikariierende *H. peleterianum* MÉRAT (vgl. K). Nach NAEGELI et PETER 1885 und ZAHN 1923 wird *H. hoppeanum* in 3 Greges unterteilt, die auch chorologisch unterschiedlich charakterisiert sind: die vorwiegend alpine grex *hoppeanum* (mit 4 Subspezies in den Alpen, Abruzzen, bulgarischen Hochgebirgen, Kaukasus und Transkaukasien), die stärker montane, allgemein verbreitete grex *macranthum* (TEN.) NAEG. et PETER (23 Subspezies) und die deutlich ostsubmediterrane grex *cilicicum* NAEG. et PETER (nur ssp. *cilicicum* NAEG. et PETER). In der vereinfachten Gliederung von SELL et WEST (in Fl. Eur. 1976) wird die letztgenannte Subspezies anerkannt, 4 weitere Subspezies werden unterschieden.

Die grex *macranthum* wird von HOLUB (Zpravy ČS Bot. Společn. 46, 1986: 27) als Art [*Pilosella macrantha* (TEN.) F. W. SCHULTZ et C. H. SCHULTZ] der auf die Mittel-(Ost)Alpen beschränkten *Pilosella hoppeana* (SCHULT.) F. W. SCHULTZ et C. H. SCHULTZ gegenübergestellt. Die Verbreitung der ersten (Südbayern, Mähren, Slowakei und von Illyrien südöstlich) spricht nicht für eine solche Abgrenzung. Angaben aus Znojmo und Olomouc (Mähren) wurden in jüngster Zeit nicht bestätigt.

Höhen: Alpen vom Vorland bei 520 m bis 2850 m, Velebit Meereshöhe bis 1400 m, Südkarpaten bis 2000 m, Mazedonien 400–2300 m, Griechenland Angaben von 600–1800 m, Kleinasien 600–2800 m, Kaukasus bis 3000 m.

K: K ZAHN 1923, BRÄUTIGAM et KNAPP 1976; TK SCHÖNFELDER et BRESINSKY 1982, MERXMÜLLER Mskr.

Entwurf: BRÄUTIGAM.

Korr.: KOSHUCHAROW 1971.

560c/1 *Hieracium* sect. *Pilosellina* FRIES em. NAEG. et PETER

Tax.: Diese in sich recht einheitliche und klar abgegrenzte Sektion stellt neben der nahe verwandten monotypischen sect. *Castellanina* NAEG. et PETER (*H. castellanum* BOISS. et REUTER auf der Pyrenäenhalbinsel und im Rif-Atlas, vgl. TK MONTERRAT 1983) die am stärksten abgeleitete Gruppe der Untergattung *Pilosella* dar.

Zu ihr gehören 6 Hauptarten: *H. hoppeanum* SCHULT., *H. peleterianum* MÉRAT, *H. pilosella* L. (K 560b, c), *H. saussureoides* ARV.-TOUV. (K 560a), *H. pseudopilosella* TEN. (meridional – submeridionales Europa) und *H. subuliferum* NAEG. et PETER (Spanien).

Chor.: Innerhalb des subgen. *Pilosella*, das im atlantischen Europa artenärmer als in den östlicheren Gebieten ist, dringt dieser Formenkreis am weitesten in die ozeanischen Gebiete vor (Island ausgenommen).

Eine synanthrope Ausbreitung ist nur von *H. pilosella* bekannt.

K: K ZAHN 1923, BRÄUTIGAM et KNAPP 1976.

Entwurf: BRÄUTIGAM.

Korr.: BOLÓS 1971.

Nachtrag: Vorkommen im Kaukasus: Bot. Sh. 74, 1989: 1043.

560c/2 *Hieracium pilosella* L.

Tax.: Syn.: subsect. *Pilosella* JUXIP. – Die Art ist äußerst polymorph. ZAHN (1923) unterscheidet zwei klar getrennte Greges: die allgemein verbreitete grex *pilosella* und die grex *incanum* (LAM. et DC.) ZAHN. Letztere kommt nur in den Alpen (ohne Ostalpen; K SOEST 1974) sowie an einzelnen isolierten Fundorten in NO-Europa und in Transkaukasien (JUKSIP 1960) vor; sie wird mitunter (z. B. bei SOEST) als eigene Art geführt. Im übrigen ist die infraspezifische Gliederung ins Uferlose geraten (bei ZAHN 1923 624 Subspezies).

Chor.: Unsicher ist der Grenzverlauf in der Ukraine; nach Fl. URSR 1965 dort in allen Gebieten. JUKSIP 1960 schließt das Untere Don-Gebiet aus, dort wächst die Art jedoch nach Fl. nishn. Dona 1985. Angaben von *H. pilosella* in der spanischen Literatur beziehen sich oft auf andere Arten der sect. *Pilosellina*. Irrtümliche Angabe: Sizilien (FIORI 1928, nicht bei ZAHN 1923 und PIGNATTI 1982). Nicht in Sardinien (ARRIGONI 1987).

Synanthrop weit verbreitet im sm – temp – (b) · oz₁ – (3) · OAM + (WAM), in Neuseeland und in Feuerland.

Höhen: Südnorwegen bis 1000 m, Zentralalpen bis 3000 m, Velebit bis 1400 m.

K: K ZAHN 1923, BRÄUTIGAM et KNAPP 1976; TK Plantenkaartjes 1907, WIINSTEDE 1939, RADFORD et al. 1965, ROUSSEAU 1968, GADELLA et KLIPHUIS 1968, GADELLA 1972, DELCOURT 1972, SOEST 1974 [„*H. incanum* (LAM. et DC.) ZAHN“, *H. albifloccosum* (NAEG. et PETER) SOEST], JOHNSON 1977, VAN DER KLOET 1978, VOSS et BÖHLKE 1978, MAKEPEACE 1981, GADELLA in Plant Syst. Evol. 157, 1987: 225.

Entwurf: BRÄUTIGAM.

Korr.: BOLÓS 1971.

560d *Valeriana simplicifolia* (RCHB.) KABATH

Tax.: Syn.: *V. polygama* auct., *V. dioica* var. *simplicifolia* RCHB., *V. dioica* ssp. *simplicifolia* (RCHB.) NYM. – Art der ser. *Dioicae* HÖCK (vgl. Erläuterung 433c). Bildet Bastarde mit *V. dioica* L.

Chor.: Angaben aus Sachsen (Leipzig-Großparthau und Grimma) sind nicht bestätigt, die aus Niederösterreich falsch oder (Neuwaldegg) fraglich. Nach Fl. Polska 1967 nach Norden bis Litauen und Lettland, aber von Lietuvos TSR Fl. 1976 und Fl. SSSR 1958 für diese Gebiete nicht angegeben.

Höhen: Slowakei 455–1350 m, Gorce aufwärts bis 1285 m, Bieszczady bis 1080 m, ukrainische Karpaten bis 1500–(1705) m, Pirin bei 1200–1400 m.

K: TK ROSTAŃSKI 1970, Tscherwena kniga 1984, Fl. Slovenska 1985.

Entwurf: JÄGER.